

Unterach im Blickpunkt

Dezember
2007

Das Informations-Magazin der ÖVP Unterach

ATTERSEE-SCHIFFFAHRT
ANLEGESTELLE **UNTERACH**

*Die Bürgermeisterwahl im November 2007
Gutachten OKA-Gebäude – beinahe 25 % mehr bezahlt
Wohin geht die Gemeindepolitik in Unterach?*

Bürgermeisterwahl wie erwartet



**Liebe Unteracherinnen
und Unteracher, geschätzte Freunde
Unterachs!**

Vorab ein herzliches Dankeschön für die zahlreichen Reaktionen auf die politischen Veränderungen in unserer Heimatgemeinde. Gerade darum ist es mir wichtig, Ihnen meine persönlichen Ansichten zu diesen Vorgängen darzulegen. Für mich war es sowieso nur eine Frage der Zeit, wann dieser Wechsel erfolgen wird. Durch den Rücktritt von Hermann Perner aus gesundheitlichen Gründen, dem ich auch auf diesem Weg alles Gute für die Zukunft wünsche und

mich für sein Engagement für Unterach bedanken möchte, wurde diese Wahl notwendig. Die Gemeindeordnung sieht vor, dass innerhalb der letzten zwei Jahre einer Amtsperiode der Gemeinderat die Wahl des Bürgermeisters vornimmt. Das bedeutet in Unterach, dass die FPÖ, in der Person von Herrn Roman Forisch, den Bürgermeister wählt. Leider habe ich erst nach meinen Gesprächen mit ihm erfahren, dass sein Wahlverhalten schon Wochen zuvor vereinbart war. Ich hätte mir mehr Ehrlichkeit von den beteiligten Personen erwartet. Wie man den Aussendungen nach der Wahl entnehmen konnte, hat in Unterach bereits der Wahlkampf begonnen.

Ich wünsche mir, dass die Unteracherinnen und Unteracher mit kritischen Augen auf die kommenden Aktionen und Geschehnisse achten und den Unterschied zwischen sinnvollen Projekten für Unterach und Wahlzuckerln unterscheiden.

Selbstverständlich werde ich weiterhin die von mir übernommenen Aufgaben, wie zum Beispiel im Bereich der Ortsbildgestaltung, im Bereich Sport und Kultur oder im Raumplanungsausschuss und Gemeindevorstand mit Freude und Motivation fortführen, um für Unterach das Beste zu erreichen.

Noch eine Anmerkung zum Thema „gemeinsam“ in der Gemeindestube. Auch wenn die politische Situation derzeit in Unterach wirklich nicht die Einfachste ist, so sollte man aber auch nicht übersehen, dass über 80 % der Gemeinderatsbeschlüsse einstimmig ausfallen und nur in Bereichen mit grundsätzlich unterschiedlichen Standpunkten kommt es zu knappen Abstimmungsergebnissen. Als ein Beispiel dafür sehe ich den überhasteten und unprofessionellen Kauf des „OKA-Gebäudes“ um rund € 30.000,- über dem Wert des Schätzgutachtens des Bezirks-

bauamts. Solchen Aktionen kann ich nicht zustimmen.

Ortsbildgestaltung – nächste Etappe

Die beiden ersten Bauabschnitte, der Parkplatz hinter der Raiffeisenbank und das Strandbadgelände, sind nun fast fertiggestellt. Mit Herrn Architekt DI Maul wurden die weitere Vorgehensweise und die Vorstellungen bzw. Erwartungen seitens der Gemeinde für den Gemeindeplatz und Hauptplatz besprochen. Als zu lösende Kernaufgabe hat sich dabei die Verkehrssituation und hier ganz im Speziellen, der öffentliche Verkehr (Bushaltestelle), herausgestellt. Für den Gemeindeplatz waren sich alle Gemeindevertreter einig, dass dieser das Zentrum unseres Ortes werden sollte, mit der Möglichkeit, Christbaum, Maibaum, oder einen Brunnen bzw. eine Skulptur aufzustellen.

Für die kommenden Tage wünsche ich Ihnen besinnliche Stunden, Zeit zum Auftanken, Zeit für Freunde, und für das kommende Jahr 2008 Gesundheit, Glück und Erfolg.

Ihr Vizebürgermeister
DI Werner Schnetzer

Impressum

Unterach im Blickpunkt

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

*ÖVP Unterach, Hausstatt 9,
4866 Unterach am Attersee*

www.unterach.oevp.at

Redaktion, Satz und Layout:

Ludwig Kieleithner, Eva Moser,

Karin Rettenbacher u. Mag. Stefan Soriat

Druck:

Sprechstunde

**jeden 1. Donnerstag im Monat,
18-19 Uhr im Gemeindeamt**

Kommen Sie und informieren Sie sich direkt über aktuelle Themen und Projekte, wie zum Beispiel Ortsbildgestaltung, Freizeitgelände, Aussichtsplattform oder Minigolfplatz.

Ich freue mich, mit Ihnen über die Zukunft Unterachs zu diskutieren!

Gemeinderatssplitter

vom 13. November 2007



*GR Mag. Gerhard Reichl,
ÖVP-Fraktionsobmann*

Bürgermeisterwahl – so ein Zufall!

Nachdem Hermann Perner sein Amt aus gesundheitlichen Gründen zurückgelegt hatte, wurde bereits eine Woche nach diesem Ereignis eine Gemeinderatssitzung mit dem Zweck der Neuwahl des Bürgermeisters festgelegt.

Sind seit der letzten Wahl durch die Gemeindebürger bereits vier Jahre vergangen, ist der Bürgermeister für den Rest der Amtsperiode nämlich direkt vom

Gemeinderat zu wählen. An sich eine riskante Sache, hat doch keine Partei im Unteracher Gemeinderat die absolute Mehrheit (SPÖ: 9, ÖVP: 9, FPÖ: 1 Mandat).

Nicht so für Engelbert Gnigler, was die rasche Festsetzung des Termines zeigt. Wenig überraschend war dann auch das Wahlergebnis, welches 10:9 für Gnigler ausfiel. Erst als es dann zur Wahl des 1. Vizebürgermeisters ging (welcher eigentlich der stimmenstärksten Partei und somit der SPÖ zukommen würde) war dann klar, womit Herr Gnigler sich die Wahl zum Bürgermeister abgesichert hatte.

Auf die Frage des Sitzungsleiters, ob die SPÖ einen Wahlvorschlag hat, antwortete Karl Baier, dass dies nicht der Fall sei, um dann in der nächsten Sekunde als Vizebürgermeister Roman Forisch (FPÖ) vorzuschlagen. Herr Forisch wurde mit 10:9 Stimmen zum Vizebürgermeister gewählt, ein Schelm wer

da denkt, dass dies eine Gegenleistung für die Wahl Gniglers gewesen wäre.

Nein, die SPÖ ist nach reiflicher Überlegung zur Überzeugung gekommen, dass in den eigenen Reihen niemand in der Lage wäre, dieses Amt auszufüllen.

Bei der weiteren Suche ist man dann auf Roman Forisch gestoßen, der nach objektiven Kriterien, versteht sich, am besten für dieses Amt geeignet sei.

Rein zufällig ist Herr Forisch seinerseits zur Auffassung gelangt, dass nur Engelbert Gnigler der logische Nachfolger von Herrmann Perner sein kann. Von den rund 500 Euro monatlicher Aufwandsentschädigung für den 1. Vizebürgermeister, über die er sich die nächsten zwei Jahre freuen darf, hat er sich natürlich nicht leiten lassen.

Über die moralischen Aspekte solcher Deals mögen sich die Wähler selber ein Bild machen. Ich persönlich finde solche Zufälle widerlich.

Gutachten OKA-Gebäude – Gemeinde hat beinahe 25 % mehr bezahlt

Seit 7. November 2007 ist das von Bgm. Perner bestellte Verkehrswertgutachten nunmehr in der Gemeinde aufliegend. Wie berichtet, wurde ja der Kauf, ohne auf dieses Gutachten zu warten, von SPÖ und FPÖ in der GR-Sitzung am 9. August 2007 beschlossen.

Die Befürchtung unsererseits, dass der Kaufpreis weit überhöht war, ist nun traurige Gewissheit. Nach dem vom Sachverständigen Ing. Franz Putz, Bezirksbauamt Gmunden, erstatteten Verkehrswertgutachten trägt das Haus die Aufschrift „Antik“ zu recht.

Das ca. 1910 errichtete Gebäude wurde 1977 saniert. Den allgemeinen Erhaltungszustand des Objektes bezeichnet der Sachverständige als „reparaturbedürftig“. Wörtlich heißt es: „Dies vor allem aufgrund der Tatsache, dass ein Großteil der obergeschossigen Wandinnenflächen aufgestemmt, nur zum Teil verschlossen bzw. verputzt wurden und die Elektro- und Heizungsinstallation als mangelhaft zu beschreiben sind.“

Das Haus, das keine Heizanlage besitzt, und bei dessen Wertermittlung der Sachverständige wegen Baumängeln

und Bauschäden nochmals eine 10%-ige Wertminderung angesetzt hat, wurde insgesamt mit einem Wert von EUR 121.000 geschätzt.

Ohne auf dieses Gutachten zu warten, wurde das Haus von SPÖ und FPÖ um EUR 150.000 gekauft, dazu kommen noch Nebenkosten von ca. EUR 10.000.

Stellen sich also einige Fragen an den Bürgermeister, z.B. „Warum haben Sie nicht auf dieses Gutachten gewartet, sondern diesen Kauf, ohne Notwendigkeit, vorher beschlossen?“ und „Würden Sie mit Ihrem Geld genauso umgehen?“.

Gemeinderatssplitter

vom 9. August 2007

TP 1 Berichte des Bürgermeisters

Der Bürgermeister berichtet unter anderem, dass die Arbeiten auf der Waldinsel demnächst beginnen. Eine Verzögerung ist deswegen eingetreten, da erst die Tragfähigkeit der Brücke geprüft werden musste. Von einem Statiker wurde festgestellt, dass die Brücke mit 25 t befahren werden kann. Von der Unterschriftenaktion „Minigolf“ sind 423 Unterschriften eingelangt. Er habe die Listen durchgearbeitet und es sind davon lediglich 200 Wahlberechtigte, der Rest sind Zweitwohnungsbesitzer bzw. Urlauber, die unterschrieben haben. Man wird sich das anschauen und darüber berichten und das Projekt einer zielführenden Lösung zuführen. Bezüglich der Brunnenbohrung im Freizeitgelände hat eine Kamerabefahrung stattgefunden. Es hat sich dabei herausgestellt, dass die Kamera bei 27 m nicht mehr weiter gekommen ist. Es steckt dort ein Hindernis im Rohr.

TP 2 Ankauf eines Löschfahrzeuges für die FF. Au-See, Auftragsvergabe

Die Ausschreibung für den Ankauf eines Löschfahrzeuges für die F.F. Au-See ist öffentlich erfolgt. Zwei Firmen haben ein Angebot abgegeben. Die Feststellung über den Billigst-bzw. Bestbieter erfolgt nicht nur über den Preis, sondern auch über mehrere Zuschlagskriterien. Diese Ermittlung ist durch fünf Jurymitglieder erfolgt, welche die Kriterien zwischen einem und fünf Punkten zu bewerten hatten. Aufgrund dieser Ermittlung ist die Fa. Seiwald Bestbieter, das Fahrzeug kostet EUR 194.781,60.

Im Voranschlag war immer nur von EUR 175.000 die Rede und davon, dass die Gemeinde ein Drittel davon aufzubringen hat. Der Bürgermeister erklärt, dass es

zur Beauftragung von Zusatzleistungen gekommen ist, welche aber von der F.F. Au-See bezahlt werden. Der Anteil für die Gemeinde ist mit EUR 58.500 fix.

TP 3 Erlassung einer Kindergarten- und Tarifordnung für den Gemeindekindergarten

Das neue Kindergartenbetreuungsgesetz sieht eine einkommensabhängige Staffelung der Elternbeiträge vor. Ein Grundbetrag, der 3 % vom Bruttoeinkommen beider Eltern ausmachen soll, ist für die Halbtagsbetreuung zu entrichten. Obergrenze sind EUR 90, Untergrenze EUR 36.

Für die Ganztagsbetreuung wird dieser Wert um 30 % erhöht, womit der Höchstbetrag somit EUR 120 für ganztägige Betreuung ist. Weiters wird der Transport in Zukunft kostenpflichtig und beläuft sich auf EUR 8 pro Monat. Das Essen kostet EUR 2 pro Mahlzeit. Es bleibt nur zu hoffen, dass die neue vom Land aufoktroyierte Tarifordnung nicht dazu beiträgt, dass die Einrichtungen nicht mehr genutzt werden.

TP 4 Abschluss eines Kaufvertrages mit Herrn Hermann Speigner, Klostersgasse 13, 4866 Unterach a.A.

Entsprechend des Vermessungsplanes verkauft Herr Speigner einen Teil seiner Parzelle 142/3 an die Gemeinde. Es handelt sich dabei um die Erweiterung des Zuganges östlich des Friedhofes zur Schule. Der Kaufpreis wurde mit € 50,— pro m² vereinbart.

Die von der Gemeinde zu erwerbende Fläche hat eine Größe von 105 m² und ergibt sich somit ein Gesamtkaufpreis von € 5.250,—. Weiters verpflichtet sich auch noch die Gemeinde, dass für diese

Zufahrtsstraße ein allgemeines Fahrverbot erlassen wird. Ausgenommen davon sind die bevorzugten Straßenbenützer, das sind insbesondere Einsatzfahrzeuge und Fahrzeuge im öffentlichen Dienst gemäß der Straßenverkehrsordnung. Dieses Fahrverbot wird derzeit leider nicht eingehalten.

TP 5 Abschluss eines Kaufvertrages mit Herrn und Frau Hermann und Gertrud Kienesberger, Lahnstein 37, 4802 Ebensee

Wieder einmal geht es um das ehemalige OKA Gebäude mit Aufschrift Antik. Obwohl der Gemeinderat (gegen die Stimmen der ÖVP) in der Sitzung vom 31. Mai 2007 einen Mietvertrag über dieses Gebäude abgeschlossen hat, welcher auch ein Optionsrecht auf Kauf bis 31. März 2008 zum Fixpreis von EUR 150.000 beinhaltet, soll der Kaufvertrag nun umgehend beschlossen werden.

Obwohl das Bewertungsgutachten, das die Gemeinde bestellt hat, noch nicht vorliegt, und obwohl es ein vereinbartes Recht (Option) gibt, bis 31. März 2008 das Grundstück zum vereinbarten Preis erwerben zu können, soll der Kauf auf Biegen und Brechen jetzt beschlossen werden.

Die ÖVP ist grundsätzlich gegen den Ankauf dieses Gebäudes, da weder eine zukünftige Nutzung, noch die weiteren Ausbaukosten geklärt sind. Umso weniger verstehen wir die Eile der SPÖ-Führung, den Deal unter Dach und Fach bringen zu wollen.

Noch dazu hat sich herausgestellt, dass das Gebäude vor knapp 10 Jahren von den Verkäufern um EUR 62.000 (870.000 ATS) erworben worden ist. Dies würde einen Gewinn von EUR 88.000 in 10 Jahren, oder eine Rendite von 142 % bedeuten. Wir stellen uns die Frage:

„Wem nützt dieser überhastete Kauf?“
Der Gemeinde sicher nicht!
„Warum ist die SPÖ da so dahinter?“,
und „Warum wartet man nicht in Ruhe
das Bewertungsergebnis ab?“
Urteilen Sie selber. Ist dies verantwortungsvoller Umgang mit Steuergeldern?
Der Kaufvertrag wird mit Stimmen von SPÖ und FPÖ beschlossen.

TP 7 Erlassung von Verkehrsbeschränkungen im Bereich des Strandbades

Im Zuge der Gestaltungsmaßnahmen im Bereich des Strandbades sind auch Verkehrsregelungen notwendig geworden. Im Einvernehmen mit der Polizeiinspektion Unterach wurden die

erforderlichen Maßnahmen festgesetzt und eine entsprechende Verordnung erstellt.

Weiters sind auch noch die bereits markierten Behindertenparkplätze beim Kaufhaus Hieke und beim Parkplatz bei der Kirche zu verordnen.

Gemeinderatssplitter vom 25. September 2007

TP 1 Berichte des Bürgermeisters

Der Bürgermeister berichtet, dass im Bereich Campingplatz eine 80 km/h Geschwindigkeitsbeschränkung kommen soll, und dass die Arbeiten Projekt Waldinsel in zwei Wochen abgeschlossen sein sollen. Laut Zusagen der Landespolitiker soll die Autobahn Auf- und Abfahrtsmöglichkeit über das Restop wieder kommen und auch im Bereich Rochuspoint eine Querungshilfe für die Bundesstraße entstehen.

Bezüglich Minigolfanlage soll es ein Gespräch mit den Anrainern geben (?).

TP 2 Genehmigung von Flächenwidmungsplanänderungen

Zwei Flächenwidmungsplanänderungen (im Bereich Strandbad und in Fasching bei Familie Schmidt) werden einstimmig beschlossen.

TP 3 Genehmigung des Regionalen Entwicklungskonzeptes 2007-2013 für das Mondseeland

Bei der Regionalentwicklung des Mondseelands steht für die künftige Förderperiode das Thema „Vernetzung und Kooperation“ im Mittelpunkt.

Projekte, welche diese Ziele in den verschiedensten Bereichen verwirklichen, werden vom Verein Regmo bis zu 79 % gefördert. Es bleibt zu hoffen, dass die Gemeinde Unterach diesmal auch von den Fördergeldern profitiert, und nicht, so wie bisher, wegen vergessener Förderansuchen leer ausgeht.

TP 4 Grundsatzbeschluss über die Teilnahme an der Kompostieranlage des Matthias Schwaighofer in Tiefgraben, im Wege des Bezirksabfallverbandes.

Herr Schwaighofer hat in Tiefgraben eine große Kompostieranlage errichtet. Um diese auszulasten, sind die Gemeinden angehalten, die kompostierbaren Abfälle dorthin zu entsorgen. Die Entsorgung ist kostenpflichtig und wird über den Bezirksabfallverband mit der Gemeinde abgerechnet. Dem einzelnen Gemeindegänger entstehen derzeit keine Kosten. Im ASZ wurden daher auch bereits entsprechende Container gebaut.

TP 5 Vergabe der Straßensanierungsarbeiten für die Jeritzastraße

Die Jeritzastraße soll vom Hugo-Wolf-Weg bis zur Pumpstation saniert werden. Aufgrund einer Ausschreibung, an der

sich acht Firmen beteiligt haben, ist die Firma Hofmann aus Redlham mit einer Angebotssumme von EUR 194.622,93 netto als Billigstbieter hervorgegangen. Allerdings ist die Angebotssumme für die ganze Jeritzastraße. Das geplante Vorhaben ist aber nur 70 % der gesamten Länge und so müssten auch die Kosten dementsprechend um 30 % niedriger sein. Wollen wir es hoffen.

Beschluss einstimmig gefasst.

TP 6 Genehmigung des Finanzierungsplanes zum Ankauf des ehemaligen OKA-Gebäudes

In Entsprechung des Kaufbeschlusses bei der letzten Sitzung sollte nun der Finanzierungsplan für den Ankauf beschlossen werden. Da die ÖVP gegen den Kauf der Liegenschaft ist, erfolgte konsequenterweise auch keine Zustimmung zum Finanzierungsplan. Etwas erstaunt musste der FPÖ-Mandatar zur Kenntnis nehmen, dass sich die Kosten seit der letzten Sitzung bereits um EUR 10.000 erhöht haben. Bei diesen Mehrkosten für die Gemeinde wird es wohl nicht bleiben.

Wohin geht die Gemeindepolitik in Unterach

Kleiner Gastkommentar eines Alt-Unterachers

Ich gehöre einer Generation an, die nach 1945 einigermaßen mühsam das Wesen der Demokratie erlernen musste und diese auch im darauf folgenden Berufsleben und in der Kommunalpolitik gelebt hat. Umso mehr enttäuschen mich viele, die in den vergangenen vier Jahrzehnten im demokratischen Umfeld aufgewachsen sind und heute in Unterach das Sagen haben, offensichtlich aber im politischen Alltag vergaßen, was man ihnen anerzogen hat.

Es fehlen bei vielen Fairness, Objektivität und Bereitschaft zum sinnfälligen Konsens; dafür demonstrieren manche, beides gern dem politischen Gegner unterstellt, kühle Abgehobenheit und soziale Kälte. Vom fragwürdigen Umgang miteinander will ich gar nicht erst reden. Was ist es, das mich als Unteracher zugleich erstaunt, enttäuscht, oftmals

geradezu bestürzt und im Einzelfall sogar maßgeblich empört? Dass man wichtige Vorhaben und Projekte zwischen Idee und angestrebter Verwirklichung hinsichtlich ihrer wirklichen Zweckmäßigkeit, ihres gerechtfertigten Aufwandes und allfälliger Konsequenzen und Folgekosten nicht sorgfältig genug auslotet.

Der Wille und die Meinung der Bevölkerung wird überhaupt nicht erhoben und entgegen anders lautender Beteuerung daher auch nicht berücksichtigt: man ist ja schließlich gewählter Volksvertreter. Im Plenum des Gemeinderates wird bei Meinungsverschiedenheit auch gar nicht mehr diskutiert. Vielmehr bei fehlendem Konsens blitzartig zur Abstimmung gerufen und dann – anscheinend schon Routine – heben sich neun Hände plus eine! Stimmt gar nicht, weil, wenn ich mich nicht getäuscht habe, nimmt der Mehrheitsbringer die Hand nicht einmal

mehr richtig hoch, sondern bekundet seine Zustimmung mit lässig wegwerfendem Wink. Weiß er eigentlich immer, was er tut und anrichtet?

Man ist in Unterach von der Mandatszahl her gleich stark, hat also jeweils annähernd die Hälfte der Bevölkerung hinter sich. Was für Erfolge könnte dieser Umstand zeitigen, würde man einander zuhören, miteinander reden, entweder überzeugen oder den Konsens so lange suchen, bis das Ergebnis wirklich dem Wohl von Land und Leuten in Unterach entspricht. Als um das friedliche Zusammenleben unserer dörflichen Gemeinschaft besorgter Bürger stelle ich im Interesse der Unteracherinnen und Unteracher und um unserer wertvollen Landschaft willen – und natürlich auch im ureigenen persönlichen Interesse – fest, dass es so einfach nicht weitergehen darf!

Ihr DI Sepp Baldinger

Nach dem SPÖ-Spiegel vom August, in dem zahlreiche Ungeheuerlichkeiten und Unwahrheiten gegenüber der ÖVP geschrieben wurden, haben wir uns bewusst mit einer Antwort zurückgehalten, um das politische „Klima“ in Unterach nicht noch weiter zu verschlechtern.

Einen Auszug aus der Reaktion von Altbürgermeister Johann Strobl zum Artikel über 10 Jahre ASZ wollen wir Ihnen aber nicht vorenthalten:

„Hallo ÖVP-Team,

eigentlich wollte ich keine politische Betätigung mehr, aber bei den Ungeheuerlichkeiten im SPÖ-Spiegel vom August muss ich doch richtig stellen, wie es vor 10 bis 12 Jahren

wirklich war. Ich habe als Bürgermeister die Voraussetzungen, wie Grundankauf und Verhandlungen mit dem Land O.Ö. wegen des ASZ in Unterach getroffen. Die ÖVP Unterach war immer für das ASZ, doch das Land O.Ö. beschloss, keine ASZ mehr zu bauen, sondern der Gemeinde eine finanzielle Unterstützung zu geben und die Gemeinde solle den Bau selber abwickeln. Die Aufgabe des GR Forisch bestand darin, als Ausschussobmann sich um den Bau zu kümmern. Forisch machte die St. Lorenzer Firma ausfindig, dieses Bauvorhaben umzusetzen. Ob es dadurch billiger gekommen ist, sei dahingestellt und auch nicht mehr nachvollziehbar. Die Überdachung der Container war jedoch nicht Forisch's Idee, sondern

kam ausschließlich von mir. Auch die Verlegung der Hochspannungsleitung wurde von mir mit der OKA vorangetrieben, um eine bessere Nutzung des Grundstückes zu erzielen.

Es ist eine ungeheuerliche Behauptung von Forisch, die ÖVP wollte, dass wir unsere Altstoffe nach Mondsee bringen. Außer, dass sich Forisch um die Abwicklung des Baues gekümmert hat, ist alles andere falsch.

Wie der letzte SPÖ-Spiegel ja belegt, sind Unwahrheiten in vieler Hinsicht gang und gäbe. Wie wir GR Forisch kennen, ist sehr oft außer vielen Worten, nichts dahinter. Aber wie es so schön heißt, „Der Erfolg hat viele Väter“.

Alles Gute, Hans Strobl“

„Wenn einer eine Reise tut...“



*Erich Häupl,
ÖVP-Seniorenbund-Obmann*

Dreißig unternehmungslustige Senioren starteten am 4. September zu einem 3-Tages-Ausflug ins „Ländle“. Die Fahrt ging über Innsbruck, Landeck ins Paznauntal nach Galtür. Dort besuchten wir das Alpinarium, das Bestandteil einer 345 Meter langen und 19 Meter hohen Schutzmauer ist, die nach dem Lawinenunglück 1999 errichtet wurde.

Es ging weiter auf die Bielerhöhe in das Restaurant „Piz Buin“ (Fam. Oberschmid). zu einem vorzüglichen Mittagessen. Über die Silvretta-Hochalpenstraße und das Montafon fuhren wir nach Feldkirch in unser vier Sterne-Hotel „Montfort“. Nach dem Zimmerbezug hatten wir noch Zeit zu einem Stadtbummel. Der zweite Tag führte uns in das Große Walsertal zur interessanten Propstei St. Gerold. Über Fontanella-Faschina fuhren wir nach Damüls zur höchstgelegenen, ältesten Kirche Vorarlbergs. Nach einer ereignisreichen Fahrt durch den



„Die Mauer“ Lawinenverbauung in Galtür, erbaut 1999.



Dom und Schattenburg in Feldkirch -Vorarlberg.

Bregenzerwald und einem ausgezeichneten Mittagessen in Bregenz, direkt am See, kamen wir zum Höhepunkt des Tages. Eine ausgezeichnete Führerin entführte uns hinter die Kulissen des großen Saales und zu diversen Nebenbühnen des imposanten Bregenzer-Festspielhauses und der größten Seebühne der Welt. Ein längerer, gemütlicher Abend im Hotel beendete diesen Tag.

Die Heimreise am 3. Tag gestaltete sich hochalpin. Durch das tief verschneite Laternser-Tal und die überwältigende Kulisse des Furker Jochs (1760 m) ging es nach Schoppernau im Bregenzerwald zur Bergkäserei. Ein engagierter, überzeugter „Wäldler“ führte uns eindrucksvoll das Leben und Arbeiten mit der Natur vor Augen. Ein Videofilm erklärte uns das Entstehen des milden und räben Bergkäses aus naturreiner Rohmilch. Sehr beeindruckt und um einiges Wissen reicher fuhren wir über den Hochtannberg, das Lechtal, Reutte, Lermoos (mit Mittagsrast) und die Deutsche-Alpenstraße nach Hause. Unserer fröhlichen, bunt gemischten Reisegruppe konnte das unfreundliche Wetter den Spaß nicht verderben – es war eine wunderschöne Reise!

Ich wünsche den Mitgliedern des Seniorenbundes und allen Unteracherinnen und Unterachern ein besinnliches, gesegnetes Weihnachtsfest, sowie Gesundheit und Zufriedenheit für das neue Jahr.

Veranstaltungs- und Aktivitäten- Rückblende 2007



Barrierefrei Baden am Attersee

Stellen Sie sich vor, Sie sitzen im Rollstuhl und es ist Sommer. Alle Welt geht baden, doch der verlockende Attersee ist einfach unerreichbar. Ab sofort nicht mehr. Im Strandbad in Unterach am Attersee gibt es einen Badelift für Menschen mit Handicaps. Als einziger Ort am ganzen See bietet unser Strandbad diesen Service. Das Team der „Rebound Warriors“, Rollstuhl-Basketballspieler, testete wie schon einige Gäste zuvor den Einsatz und gab noch Verbesserungsvorschläge. Das Gerät wird bei Bedarf vom Strandbadbetreuer (Kassa bzw. Restaurant) rasch installiert und bedient.

Im Bild: Coach Renè Schwarz von den „Rebound Warriors“ und Lift-Initiator Werner Schnetzer.